

## **Aggressor Putin: Die Fehler des Westens**

Anmoderation

Anja Reschke:

Krieg in der Ukraine - Konflikt mit Russland: Wie soll es weitergehen? Heute haben sich die Außenminister der EU getroffen. Was tun mit Putin? In den Krieg ziehen will ernsthaft ja keiner. Aber Russlands Ausdehnung hinnehmen, geht auch nicht. Wie soll man also reagieren? Eins scheint klar: Russland ist der Aggressor, Russland muss einlenken. Die Stimmung zwischen West und Ost ist nicht so anders wie im kalten Krieg. Die Frage ist nur: Wer umzingelt hier eigentlich wen? Thomas Berbner

Russische Truppen besetzen die Krim: ein klarer Bruch des Völkerrechts und bestehender Verträge. Im Westen fühlt man sich an alte Zeiten erinnert: Der Russe ist aggressiv und gefährlich. In Moskau lässt sich Wladimir Putin als Sammler der russischen Erde bejubeln. Seine Popularitätswerte schnellen in die Höhe. Putin tut unschuldig, macht den Westen verantwortlich für die Eskalation.

O-Ton

Wladimir Putin,

Präsident Russland, 18.03.2014:

„Wir wurden immer wieder betrogen, Entscheidungen wurden hinter unserem Rücken getroffen, wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. So war es auch mit der NATO-Osterweiterung und mit der Errichtung von Militäranlagen an unseren Grenzen.“

Seit Jahrzehnten immer nur betrogen? Leiden die Russen an verzerrter Wahrnehmung? Ein Blick in die Geschichte. Bis 1989 ist die Welt zwischen zwei mächtigen Militärbündnissen aufgeteilt: Nato und Warschauer Pakt.

Mitten durch Deutschland läuft der Eiserne Vorhang. Als die Mauer fällt, ändert sich alles.

Nach dem Zusammenbruch der DDR stellt sich für den Westen eine zentrale Frage: Erlauben die Sowjets die deutsche Wiedervereinigung? Der Westen beginnt eine diplomatische Offensive auf breiter Front. Der deutsche Außenminister versichert im Gespräch mit seinem Kollegen Schewardnadse, eine Ausdehnung der NATO nach Osten sei ausgeschlossen. Das gelte ganz generell. Für die Sowjets aber zählt vor allem, was die Vereinigten Staaten sagen. Der amerikanische Außenminister James Baker trifft im Februar 1990 Michael Gorbatschow. Russische Diplomaten behaupten bis heute, er habe dabei das Angebot unterbreitet, die Nato nicht nach Osten auszudehnen.

O-Ton

Alexander Bessmertnych,

ehem. Außenminister UdSSR:

„Wir haben damals eine Formel gefunden: die Mitgliedschaft Deutschlands in der NATO unter der Bedingung, dass es keine weitere NATO-Osterweiterung geben wird. Die amerikanische Seite, die durch meinen guten Freund James Baker vertreten wurde, sagte, man würde sich nicht mal für einen Inch nach Osten ausdehnen.“

O-Ton

James Baker,  
ehem. Außenminister USA:

„Wir haben die Russen in einigen der ersten Gespräche gefragt, ob es für sie denkbar sei, der deutschen Wiedervereinigung zuzustimmen, wenn die Zuständigkeit der NATO nicht nach Osten ausgedehnt würde.“

Der spätere Außenminister Bessmertnych glaubt Baker. Die Sowjets sehen ein Hauptproblem bei der Wiedervereinigung gelöst.

O-Ton

Alexander Bessmertnych,  
ehem. Außenminister UdSSR:

„Ich habe an diesen Verhandlungen selbst teilgenommen. Wenn Außenminister Baker uns sagt: wir versichern Ihnen, es geht kein Jota weiter, genauso der britische Außenminister, können wir doch nicht fordern: das müssen Sie uns schriftlich geben, sonst glauben wir Ihnen nicht. Das ist doch unmöglich.“

O-Ton

James Baker,  
ehem. Außenminister USA:

„Ein bis zwei Tage später hat sich die amerikanische Position in dieser Frage geändert. Wir fanden es unpraktikabel, dass ein Land wie Deutschland nur halb in der Nato sein sollte. Und das haben wir den Russen auch mitgeteilt.“

Alexander Bessmertnych fühlt sich bis heute betrogen. Die Sowjets bestanden allerdings nicht auf einer schriftlichen Vereinbarung.

O-Ton

James Baker,  
ehem. Außenminister USA:

„Die Sowjets haben ja Geld genommen für die deutsche Wiedervereinigung und sie haben einen Vertrag unterschrieben, in dem nichts davon steht, dass die NATO nicht ausgeweitet werden darf.“

Horst Teltschik hat als Berater von Bundeskanzler Kohl alle wichtigen Gespräche miterlebt. Die Russen hätten viel mehr fordern können, sagt er heute. Sie ließen sich mit einem vergleichsweise läppischen Zugeständnis abspesen: keine ausländischen Truppen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.

O-Ton

Horst Teltschik,  
ehem. Kanzlerberater:

„Die klare Zusage, keine NATO-Truppen, also alliierte Truppen vor allem, die ja in Westberlin standen, noch NATO-Einrichtungen auf dem ehemaligen Gebiet der DDR. Bundeswehr ja. Das heißt, dieses Versprechen wurde gegeben und bis heute eingehalten.“

Wie vereinbart, vergrößert sich die NATO erst einmal nur um das Gebiet der ehemaligen DDR. Doch nach dem Zerfall des Warschauer Pakts werden die schlimmsten russischen Befürchtungen Realität. Weitere zwölf osteuropäische Länder treten der NATO bei, darunter die ehemaligen Sowjetrepubliken im Baltikum.

Für die Besänftigung Moskaus wird ein neues Gremium geschaffen. Im NATO-Russlandrat sollen Entscheidungen zwischen den ehemaligen Erzfeinden im Konsens getroffen werden. Die Euphorie bei der Unterzeichnung weicht auf russischer Seite schnell der Ernüchterung: die Hoffnung auf

echte Mitsprache erfüllt sich nicht, Russland sitzt zwar mit am Tisch, hat aber keine Entscheidungsgewalt.  
Das musste auch Wolfgang Ischinger erfahren. Ischinger hat die Verhandlungen zur Wiedervereinigung und zur Nato-Erweiterung auf deutscher Seite miterlebt.

O-Ton

Wolfgang Ischinger,  
Diplomat:

„Ich gebe jetzt selbstkritisch zu, dass wir im Westen auch nicht wussten, wie wir aus diesem NATO-Russland-Rat, der damals geschaffen wurde, etwas Sinnvolleres bauen konnten. Die russischen Erwartungen waren zu groß, unsere Möglichkeiten waren zu klein. Wir wollten und wir konnten Russland nicht ein Veto einräumen über Entscheidungen der NATO.“

Wie fadenscheinig die Kooperation ist, zeigt sich 2008: russische Panzer rollen nach Georgien. Ausgerechnet in dieser angespannten Situation fordern die Amerikaner Georgien und die Ukraine in die NATO aufzunehmen. Das Versprechen der Zusammenarbeit ist schnell vergessen: auf Betreiben der USA werden die Gespräche mit den Russen eingestellt.

O-Ton

Wolfgang Ischinger,  
Diplomat:

„Ich habe es für einen grotesken Fehler gehalten. Ich hielt das für eine absolute Eiselei. Ganz, ganz falsch. Und ich halte es auch für falsch, dass in der heutigen Lage der NATO-Russland-Rat nicht wirklich tagt.“

O-Ton

Horst Teltschik,  
ehem. Kanzlerberater:

„Der NATO-Russland-Rat hat im Georgienkonflikt nicht stattgefunden. Er hat in der Ukraine-Krise nicht stattgefunden. Das heißt, der Westen muss sich und die Europäer und die Amerikaner und die NATO, müssen sich auch selber fragen, haben wir alle Chancen genutzt, Russland so eng als möglich einzubinden in die NATO und in die Europäische Union.“

Reporter Panorama: „Und haben wir?“

Horst Teltschik,  
Ehem. Kanzlerberater:

„Nein. Wir haben viele Chancen verschlafen.“

Jetzt drängt auch die Ukraine in die NATO, der Generalsekretär der Allianz hat erklärt, die Tür für den Beitritt stehe weiter offen.

Die Bundeskanzlerin hat sich festgelegt. Kredite für die Ukraine, Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Merkel fordert: Russland soll die Krim zurückgeben.

O-Ton

Angela Merkel,  
Bundeskanzlerin:

„Deutschland möchte die Ukraine auf diesem Weg unterstützen, dazu gehört natürlich auch, dass die territoriale Integrität der Ukraine wiederhergestellt werden kann.“

Der ehemals höchste NATO-General hat für diese Haltung kein Verständnis. Harald Kujat hält die Forderung nach einer Rückgabe der Krim für eine Illusion.

O-Ton

Harald Kujat,  
General a.D.:

„Wir müssen verhindern, dass aus dem Konflikt, aus dem militärischen Konflikt in der Ukraine ein militärischer Konflikt um die Ukraine wird. Das muss unser Interesse sein. Nicht die Wiederherstellung des Territoriums der Ukraine, denn auch die Krim kann nur mit militärischer Gewalt zurückerobert werden. Wer wäre dazu wirklich bereit? Das ist doch, das sind doch Utopien, die hier verfolgt werden.“

Kujat sieht das Hauptproblem im mangelnden Respekt des Westens vor Russland, auch vor seiner zurückgewonnenen militärischen Stärke.

O-Ton

Harald Kujat,  
General a.D.:

„Russland muss einen Platz in dieser europäischen Sicherheitsarchitektur erhalten und, ich sage das nicht leichtfertig, man muss auch bereit sein, Russland in dieser Rolle zu akzeptieren. Die Sanktionen signalisieren Russland, Du wirst in Deiner Rolle als militärische und politische Supermacht, Großmacht nicht akzeptiert von uns. Das ist ein ganz, ganz großer Fehler, den wir da begehen.“

O-Ton

Horst Teltschik,  
ehem. Kanzlerberater:

„Zu glauben, dass man Russland zwingen kann, aufzugeben, das ist eine solche Narretei, die zum Himmel schreit. Man muss sich nur die russische und sowjetische Geschichte vor Augen führen. Weder Napoleon, noch Hitler haben die Russen zum Aufgeben zwingen können.“

Aufgeben? Putin sieht sich in die Enge getrieben und schlägt um sich:

O-Ton

Wladimir Putin,  
Präsident Russland:

„Die ukrainische Armee ist doch eine Fremdenlegion der NATO.“

Es ist höchste Zeit für eine neue Entspannungspolitik.

Autoren: Thomas Berbner

Kamera: Maik Remmert

Schnitt: Maike Ringel